

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## Staatsvertragsreferendum

Unterschiedliche Auffassungen vor Abstimmung am 13./15. März

(G.M.) – In einer Woche wird über die Initiative der Gewerbe- und Wirtschaftskammer zur Einführung des Staatsvertragsreferendums abgestimmt. Gemäss Initiativtext haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zu entscheiden, ob künftig jeder Staatsvertrag der Volksabstimmung unterworfen werden kann oder nicht. Über die Einführung des Staatsvertragsreferendums herrschen derzeit noch unterschiedliche Auffassungen.

Sollen die Stimmberechtigten in Zukunft das letzte Wort beim Abschluss von Staatsverträgen haben und damit einen wesentlich grösseren Einfluss auf die Aussenpolitik als in der Vergangenheit ausüben können? Stärkt ein Staatsvertragsreferendum die Verhandlungsposition des kleinen Staates Liechtenstein, wenn es um den Abschluss eines Vertragswerks zwischen zwei oder mehreren Staaten geht, oder lähmt die Aussicht auf eine allfällige Volksabstimmung die bislang gezeigte Flexibilität des Kleinstaates bei internationalen Verhandlungen? Soll etwas geändert werden, das sich in der Vergangenheit für unseren Staat bewährt hat?

Dies sind nur einige Fragen, die derzeit die Diskussion in der Bevölkerung beleben, wenn die Rede auf die Einführung des Staatsvertragsreferendums kommt. Zweifellos gibt es Argumente dafür und dagegen, und zwar aus ob-

jektiver Sicht und auch – oder ganz besonders – aus der gegenwärtigen Situation. Die Initiative findet in der Bevölkerung nicht zuletzt deswegen derart guten Anklang, weil eine Zustimmung zum Staatsvertragsreferendum gleichzeitig das Missfallen zur gegenwärtigen Aussenpolitik mitumfasst. Viele Bürgerinnen und Bürger stehen der Aussenpolitik der Regierung mit Skepsis bis Ablehnung gegenüber, wobei im Hintergrund der EWR steht, über dessen Auswirkungen die zuständigen Stellen nicht oder nur spärlich informiert haben.

Wir haben im Vorfeld der Abstimmung einige Persönlichkeiten gebeten, ihre Argumente für oder gegen das Staatsvertragsreferendum zusammenzufassen. Auf Seite 3 der heutigen Ausgabe können Sie die Stellungnahmen von Dr. Peter Marxer und Dr. Ernst Walch lesen.

## Zentrumsplanung Eschen: Richtlinien weisen den Weg

Kernzone als bauliche Herausforderung – gute Arbeit der Ortsplanungskommission – Ergebnis folgt bald

(hoe) – Nach jahrelanger parteipolitischer Auseinandersetzung über Weg und Ziel der Zentrumsplanung, die bis zur Gemeindeabstimmung führte, ist es der neu konzipierten Ortsplanungskommission Eschen/Nendeln in zahlreichen Sitzungen seit ihrer Wahl im Frühjahr 1991 gelungen, einen Richtplan für den Zentrumsbereich zu erstellen, welcher als Grundlage für die künftige Ausgestaltung der Kernzone den Weg in die Zukunft weisen wird.

Wie uns Ing. Sigi Risch, Bauführer von Eschen, in einem Gespräch wissen liess, liegt der Rohbericht des Richtplanes über die Kernzone bereits vor und wird am 13. März 1992 in der Kommission weiterbehandelt. An dieser vermutlich vorletzten Sitzung sollen alle Unzulänglichkeiten ausgeräumt und die Feinheiten ausgearbeitet werden. Sigi Risch rechnet damit, dass der Bericht bis Ende März/Anfang April 1992 dem Gemeinderat zur Beratung und Verabschiedung zugeführt werden kann. Der Gemeinderat hat dann grundsätzlich über die Ausgestaltung des Richtplanes zu entscheiden und seinerseits eventuelle Korrekturen anzubringen.

### Sektorale Gespräche

Sollte der Gemeinderat dem Richtplan zustimmen, dann beginnen sofort die individuellen Gespräche mit den Bodenbesitzern in der Eschner Kernzone, die nach Sektoren aufgliedert ist. Bei diesen Gesprächen geht es – so vermuten wir einmal – in erster Linie darum, die Liegenschaftsbesitzer im Zentrumsbereich einerseits über die Notwendigkeit dieses Schrittes zu unterrichten, und andererseits ihnen zu sagen, dass sie vor allem wegen der besseren Ausnutzungsziffer (0,7 bis 1,0) Vorteile geniessen werden. Nachteile gibt es für all jene Personen, die grössere Bauprojekte aufgrund der höheren Ausnutzungsziffer finanziell nicht tragen können. Aber auch hier hat die Kommission wahrscheinlich einen Ausweg. Ein Überbauungsplan (Schaferhauser-Stiftung, Architekturbüro Hasler



Für den Zentrumsbereich in Eschen hat die Ortsplanungskommission einen Richtplan erstellt, der als Grundlage für die künftige Ausgestaltung der Kernzone dienen soll. Der Kommissionsbericht wird demnächst an den Gemeinderat zur Beratung und Verabschiedung weitergeleitet. (Bild: A. Kieber)

und Gebhard Beck) mit drei nachfolgenden Projekten, zum Beispiel liegen zur Genehmigung vor, die allerdings erst nach Verabschiedung des Richtplanes für die Kernzone durch den Gemeinderat wirksam werden.

### Standortfragen Post/Bank/Betriebe

Der Abschluss des Richtplanes durch die gemischte Kommission ist im Hinblick auf die Standortwahl öffentlicher, halböffentlicher und privater Bauten im Zentrumsbereich von Bedeutung. Hier geht es im Kernzonenbereich in erster Linie darum, die Bedürfnisse, die eine Gemeinde hat, zu befriedigen (z.B. Gemeindeverwaltung, Schulen, Kirche, Friedhof etc.).

Im halböffentlichen Bereich steht die Standortfrage der Post, die Bank, des Verkehrsbüros usw. im Zentrum des Interesses. Aus Sicht des Landes Liechtenstein schiebt sich vor allem der künftige Standort der Post bzw. die Verkehrsplanung in diesem Bereich in den Vordergrund. Die Post kämpft schon seit längerer Zeit – wie übrigens auch die Landesbank-Filiale – mit Raumnot. Regierungschef Hans Brunhart hat im Rahmen der «Eschner-Gespräche» am 16. Januar 1992 darauf hingewiesen, dass das Land

in bezug auf den Standort des Postgebäudes keine Präferenzen habe. Wichtig sei vor allem, dass für den öffentlichen Verkehr gute Bedingungen geschaffen würden. Er gehe mit der Gemeinde darin einig, dass die neue Post noch im Laufe dieses Jahrzehntes realisiert werde.

### Provisorium für Landesbank

Im dritten Sektor der Zentrumsplanung geht es um die Ansiedlung resp. Fortsetzung bestehender Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe. Hierfür eignet sich besonders die St. Luzistrasse äusserst gut, da entlang dieses Strassenzuges bereits Geschäfte und Dienstleistungsbetriebe entstanden sind.

Alles in allem ist die Kommission um ihre Arbeit nicht zu beneiden. Denn eng verknüpft damit sind die Planung des künftigen Standortes für die Post, die verkehrstechnischen Fragen im Zentrum der Gemeinde, das zu oft heillos überlastet ist, und nicht zuletzt auch die künftige Nutzung des bestehenden Postgebäudes durch die Gemeinde Eschen. Auch ungeklärt ist die Frage des Standortes für die Landesbank, die sich für die nächsten 8 bis 10 Jahre mit einem Provisorium, angrenzend an die heutige Agentur, behelfen muss.



Nach altem Brauch wird am morgigen Funkensonntag in unserem Land der Winter ausgetrieben.

## Morgen wird der Winter ausgetrieben

Weit mehr als zwanzig Funken am diesjährigen Funkensonntag

(wan) – Auf weit mehr als zwanzig Funkenplätzen wird morgen dem diesjährigen Winter in unserem Land wiederum der Garau gemacht. Gemäss altem Volksbrauch haben in den vergangenen Wochen und Monaten Funkenzünfte, Gruppen und Quartiersbewohner viele Stunden gearbeitet, um möglichst viel Holz zu sammeln und aufzuschichten, welches am morgigen Funkensonntag unter (hoffentlich) grosser Anteilnahme der Bevölkerung in Flammen aufgehen wird.

Das kleine Volksfest findet immer am ersten Wochenende in der Fastenzeit statt. Mit dem morgigen 8. März ist dies heuer ganze drei Wochen später als im vergangenen Jahr, wobei, wenn Petrus hält was er verspricht, bereits recht angenehme Temperaturen herrschen sollen. Das bereits frühlingshafte Wetter der vergangenen Tage soll aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass nach wie vor Winter herrscht, weshalb dieser nach altem Brauch den mehreren tausend Kubikmetern Holz, die morgen in Flammen aufgehen, zum Opfer fallen soll. Wie wir in Erfahrung bringen konnten, brennen dieses Jahr in allen Gemeinden des Landes Funken.

### Winterliches Volksfest

Vierorts wird der Funkensonntag als ein kleines Volksfest gefeiert. Fackeln, «Funkaküchle», Wurst und Brot sowie natürlich etwas Trinkbares dürfen nicht fehlen, wenn der Winter in gebührendem Rahmen ausgetrieben werden soll. Für die zahlreichen Funkenzünfte (in Balzers noch die Buben der 8. Klassen) und anderen Funkner, die die Funken im Land betreuen, beginnt, nachdem die Funken heute fertiggestellt sein werden, nach alter Tradition die sogenannte Funkenwache. Dabei wird aufgepasst, dass das in mühsamer Arbeit erstellte Bauwerk auch ja nicht von Unbefugten vor dem grossen Augenblick angezündet wird. Dieser kommt an den meisten Orten morgen abend ab 20 Uhr, wobei die Hauptfunken jeweils durch ein Vorfeuer angekündigt werden.

Mehr darüber auf Seite 7.

## Spatenstich zwei Jahre nach der Gemeindeabstimmung

Startschuss für den Bau des Alters- und Pflegeheimes «Unterm Schloss» in Balzers gestern nachmittag

Fast genau zwei Jahre nach dem deutlichen Gemeindeentscheid für das Projekt konnte gestern nachmittag nun in Balzers der Spatenstich für den Bau des Alters- und Pflegeheimes «Unterm Schloss» vorgenommen werden. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf 15,3 Mio Franken.

Am 25. März 1990 hatten die Balzner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Bau des Alters- und Pflegeheimes sowie den unterbreiteten Kredit von 11,5 Mio. Franken mit 1063 Ja- zu 157 Nein-Stimmen sehr deutlich befürwortet. Im Zuge der Detailbearbeitung des Projektes stellten sich Mehrkosten in Höhe von 3,8

Mio. Franken ein, die vom Gemeinderat Mitte 1991 einhellig genehmigt wurden und insbesondere auf die eingetretene Bauteuerung, die Mehrkubatur von rund 3000 m<sup>3</sup> (grosszügigere Erschliessung und Unterkellerung), die definitive Festlegung der Einrichtung und die einbezogenen Schutzraumbauten zurückzuführen sind.

Die dreigeschossige Gesamtanlage gliedert sich in einen Längsbau mit den Wohnräumlichkeiten für rund 40 Personen sowie in drei Einzelbaukörper. Die Gemeinschaftsräumlichkeiten sind für die Nutzung von ca. 60 Personen ausgelegt. Damit soll auch die Möglichkeit für die

Verpflegung und Betreuung von externen Betagten geschaffen werden.

Das neue Heim – später eventuell ergänzt mit Alterswohnungen im südlich angrenzenden Areal sowie zusätzlichen Alterswohnungen integriert in Wohnüberbauungen – soll mittel- und langfristig den unterschiedlichen Wohn- und Pflegebedürfnissen der älteren Generation in Balzers die bauliche Voraussetzung schaffen.



Mit dem Spatenstich wurde gestern der Bau des Alters- und Pflegeheimes «Unterm Schloss» in Balzers eingeleitet. Links im Bild Vorsteher Othmar Vogt, zweiter von rechts Architekt Hubert Ospelt. (Bild: R. Korner)

RENOMMIERTESTEN  
ZWANZIG DER WELTWEIT  
SCHWEIZER MARKENÜBERNEMER

huber  
Uhren  
Strasse 31  
Rorschach

PATEK PHILIPPE  
GENEVE

**FINLUX Fr. 1'990.-**

- Menü-Steuerung
- Top-Teletext

**GRATIS**

- ASTRA-Satellitenantennenset mit Tuner (40 Programme) in Wert von Fr. 850.- (nur solange Vorrat)

**IMEX**

Foto · Video · TV · Hi-Fi  
Computer  
Landstrasse 454 · Telefon 075 / 2 74 88  
FL-9495 Triesen  
Profitieren Sie ... noch heute